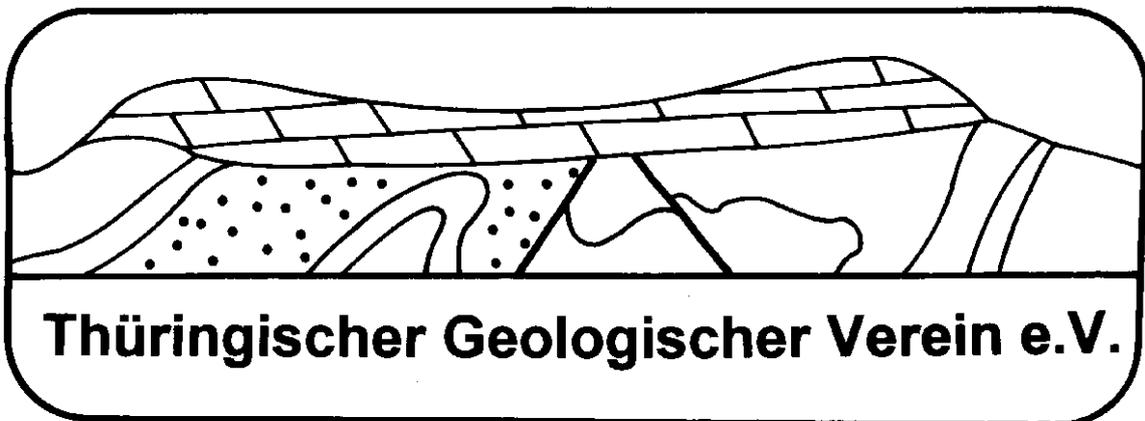


Mitteilungsblatt des Thüringischen Geologischen Vereins e. V.

Nr. 52 (1/21) Jena, im Januar 2021



1925 - 1945
Wiedergründung am 09.06.1990 in Jena

Mitteilungsblatt
des
Thüringischen Geologischen Vereins e. V.

Nr. 52 (1/21)

ISSN 1431-1593

Herausgegeben vom Thüringischen Geologischen Verein e. V.
Sitz Jena
1925 - 1945, Wiedergründung am 09.06.1990 in Jena

Inhaltsverzeichnis	Seite
Brief des Vorsitzenden CHRISTOPH HEUBECK	3
Fachliche Kurzbeiträge	
Forschung am Bromacker – es geht wieder los PETER FRENZEL, THOMAS VOIGT, CHRISTOPH HEUBECK	4
Neues aus dem Institut für Geowissenschaften der Friedrich-Schiller- Universität Jena CHRISTOPH HEUBECK	6
Nachrufe	
Im Gedenken an Dr. Hermann Huckriede INA PUSTAL, HEIKO ZUMSPREKEL, LUTZ KATZSCHMANN, Weimar. JOSEF PAUL, Göttingen, WOLFGANG FRANKE, Gießen.	11
Vereinsaktivitäten	
Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 23. September 2020	14
Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 11. November 2020	16
Bericht zur Herbstexkursion 2020 des TGV CHRISTIAN MOLITOR, Weimar	19
Einladung zur TGV Frühjahrsexkursion am 24. April 2021	23
Einladung zur 30. Jahreshauptversammlung des TGV vom 28. bis 30. Mai 2021 in Jena und Tagungsprogramm	25
Einladung zur Mitgliederversammlung am 29. Mai 2021 in Jena	29
Formulare	
Anmeldung zur Frühjahrsexkursion	30
Anmeldung zur Jahreshauptversammlung in Jena	31
Beitrittserklärung zum Thüringischen Geologischen Verein	32
Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschriften	33
Änderungsmeldung	33
Einband innen Impressum	

Liebe Mitglieder und Freunde des TGV,

für viele von uns neigt sich ein schwieriges Jahr dem Ende zu. Viele mussten durch Corona Einschränkungen hinnehmen oder erlegten sie sich selbst auf. Kulturelle und gesellschaftliche Aktivitäten wurden landesweit betroffen; die Vereinsarbeit war stark eingeschränkt. Für den TGV bedeutete dies konkret, dass unsere Hauptaktivität, die Jahreshauptversammlung, für 2020 in Jena geplant, ausfallen musste. Sie wird nun 2021 hoffentlich und am gleichen Ort stattfinden können. Wir führten zwar die Herbstexkursion in einer Atmosphäre des Abstandhaltens durch, müssen aber nach wie vor auf unseren Online-Vorstandssitzungen ohne gemeinsamen Kaffee und Kuchen auskommen. Viel Zwischenmenschliches und Belebendes geht durch Corona verloren, aber auch manche Hektik und Stress. Hoffen wir auf bessere Zeiten in 2021 !

Seit Frühjahr 2020 koordiniere ich nun als Vorsitzender des TGV die Vereinsaktivitäten und führe die Zuarbeiten der überaus fleißigen Vorstandsmitglieder zusammen. In dieser Stelle folge ich auf meinen Kollegen LOTHAR VIERECK, der über 8 Jahre die Vereinsaktivitäten leitete und in vielerlei Weise den Verein geschickt auch nach außen repräsentierte. Danke, Lothar !

Ich darf mich Ihnen in wenigen Zeilen vorstellen: Ich bin gebürtiger Mittelfranke und begann mein Geologiestudium 1981 in Würzburg. Das Fernweh trieb mich 1985 zunächst nach Texas, dann nach Kalifornien; die Petroleumindustrie bot mir weitere sechs Jahre lang weltweit spannende Tätigkeiten. Im Jahr 2000 kehrte ich nach Deutschland zurück und hatte bis 2014 eine Professur für Exogene Geologie an der Freien Universität Berlin, bevor ich an die FSU Jena wechselte. Fachlich bin ich ein regionaler Geologe; meine Werkzeuge sind die der Sedimentologie und Stratigraphie. Die Geologie Thüringens und ihre Geschichte sagt mir deshalb sehr zu; ich freue mich, meine Kenntnisse und Interessen in die Arbeit des TGV einbringen zu können.

Ich wünsche Ihnen allen frohe Weihnachten und ein gesundes und erfülltes Neues Jahr!

Ihr
CHRISTOPH HEUBECK

Fachliche Kurzbeiträge

Forschung am Bromacker – es geht wieder los

PETER FRENZEL, THOMAS VOIGT, CHRISTOPH HEUBECK

Eine der bedeutendsten Fossilfundstellen Deutschlands ist der Bromacker bei Tambach-Dietharz im Thüringer Wald. International bekannt ist der Bromacker durch seine Wirbeltiere und ihre Spuren, die ein einzigartiges Fenster in ein frühes, terrestrisches Ökosystem öffnen.



Abb. 1

Die Wirbeltierfauna ist divers und brachte in den bisherigen Ausgrabungen so einige Überraschungen, unter anderem wurden der zuvor nur aus Nordamerika bekannte Pelycosaurier *Dimetrodon* und das reptiliomorphe Amphibium *Seymouria* hier gefunden. Die Skelettfunde sind sehr gut erhalten, mehrere komplette Skelette konnten geborgen werden. Neben den frühen Tetrapoden kommen auch Spurenfossilien unbekannter Wirbelloser sowie Conchostraken, Myriapoden und Insekten vor. Koniferen und Samenfarne prägen die Flora.

Nach Einstellung der langjährigen gemeinsamen Grabungen durch das Museum der Natur Gotha unter Leitung von Thomas Martens, das Carnegie Museum of Natural History Pittsburg und die California State University San Bernardino war es lange still um die Fossilagerstätte.

Mit der Anbindung an den Saurier-Erlebnispfad Georgenthal & Tambach-Dietharz wuchs auch das öffentliche Interesse wieder. Nun sollen im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojektes zunächst für fünf Jahre die Grabungen und Untersuchungen an der Fossilagerstätte wieder aufgenommen werden. Eine wichtige Komponente des Projektes wird der Wissenstransfer an eine breite Öffentlichkeit sein.

Projektpartner sind das Museum für Naturkunde Berlin, das neben der wissenschaftlichen Koordination vor allem die Wirbeltierpaläontologie und die Öffentlichkeitsarbeit abdecken wird, die Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, verantwortlich für Sammlungsentwicklung, paläontologische Analysen und Wissenschaftskommunikation, das Institut für Geowissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena, wo Untersuchungen zur Geologie und Paläoumwelt durchgeführt werden, und das Managementbüro des GeoParks Thüringen Inselsberg–Drei Gleichen, das die logistische Koordination und einen Teil der Wissenschaftskoordination übernehmen wird.

Unsere Jenaer Arbeitsgruppe wird durch Projektmittel mit einer PostDoc- und einer Promotionsstelle ausgestattet. Die Arbeiten sollen durch die systematische Aufnahme und Zusammenstellung der Lithologie und sedimentären Fazies aus Aufschlüssen, Literatur sowie existierenden Bohrungen die Paläoumwelt im Tambach-Dietharzer Sedimentbecken rekonstruieren. Dazu wird ein genetisches 3D-Faziesmodell des geologischen Untergrundes erstellt. Kernbohrungen geringer Teufen (20 – 60 m) werden dazu dienen, dieses Modell zu füllen, zu erweitern, zu stabilisieren und mit der Schichtfolge der Fossilagerstätte Bromacker zu korrelieren. Abschließend wird eine gekernte Hauptbohrung die gesamte Beckenfüllung (einige 100 m) durchteufen, um die Schichtenfolge mit den fossilführenden Einheiten korrelieren zu können. Die sedimentären, geochemischen und mikropaläontologischen Analysen von Bohrkernen und Aufschlussmaterial werden Datensätze liefern, die ein detailliertes Faziesmodell des Beckens ergeben. Die gewonnenen Erkenntnisse sind für Schüler*innen, Studierende der Geowissenschaften und benachbarter Fachrichtungen, Geowissenschaftler*innen im weitesten Sinne und naturkundlich sowie regional Interessierte von hoher Attraktivität. Die gewonnenen Erkenntnisse zur Entwicklung von Wirbeltieren, Landökosystemen und des Tambach-Dietharzer Beckens im späten Erdaltertum sowie die damit verbundenen geologischen und paläontologischen Methoden werden allgemeinverständlich aufbereitet und auf verschiedenen Wegen in enger Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern im Bromacker-Projekt einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zentrale Themen sind dabei die Entwicklung und Wechselwirkungen zwischen Biosphäre und Geosphäre, Klimawandel und geologische Prozesse über lange Zeiträume.

Neues aus dem Institut für Geowissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena

CHRISTOPH HEUBECK, *Jena*



Abb. 2

Seit dem letzten Bericht aus dem einzigen universitären geowissenschaftlichen Institut Thüringens sind einige Jahre vergangen. Es gibt deshalb vieles über Veränderungen zu berichten. Das Institut führt Bachelor- und Masters-Studiengänge in Geowissenschaften sowie – gemeinsam mit den Instituten für Mikrobiologie und Biodiversität der FSU – in Biogeowissenschaften durch. In beiden Fächern werden zudem Promotionen angeboten. Neu hinzugekommen im Jahr 2020 ist, gemeinschaftlich mit der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, der MSc-Studiengang „Geo- und Umweltressourcenmanagement“, der die Praxisnähe der FH mit der Grundlagenforschung der Friedrich-Schiller-Universität kombiniert. Die BSc-Studiengänge werden gut nachgefragt: In den beiden Studiengängen beginnen jährlich im Oktober 60-80 Anfänger, die sich zu je etwa einem Drittel aus Thüringen, aus den neuen und aus den alten Bundesländern rekrutieren. Die MSc-Studiengänge sehen wir dagegen mit Sorge, denn sie bewegen sich bei jährlichen Einschreibungen von jeweils ca. 7-12 Studierenden auf konstant niedrigem Niveau. Dies ist ein in den Geowissenschaften bundesweit zu beobachtender Trend, der der steigenden Gesamtstudierendenzahl in Deutschland und den sich langsam erholenden Studienzahlen in den MINT-Fächern entgegenläuft. Die Gründe für diese niedrigen Zahlen sind komplex. Sie werden von uns intensiv diskutiert, wir steuern mit Aktualisierungen der Studiengänge und verstärkter gezielter Öffentlichkeitsarbeit gegen. Die Beschäftigungsmöglichkeiten sind vielfältig und gut bis sehr gut; unsere Absolventen haben generell keine Probleme, attraktive Arbeitsplätze zu finden.



Abb. 3

Das Institut beschäftigt fast 120 Teil- und Vollzeitmitarbeiter, die neun Lehrstühlen zugeordnet sind (4 Geologie, 2 Mineralogie, 2 Geophysik, 1 Terrestrische Ökohydrologie). In den letzten sieben Jahren gab es dabei einen erheblichen Personalwechsel auf der Leitungsebene: 2013 ersetzte Prof. Kamil Ustaszewski aus Berlin Prof. Jonas Kley (Strukturgeologie und Tektonik), der nach Göttingen wechselte, 2014 ersetzte Prof. Christoph Heubeck, ebenfalls aus Berlin, Prof. Reinhard Gaupp (Allgemeine und Historische Geologie), der in den Ruhestand ging, und 2017 wurde Prof. Thorsten Schäfer Nachfolger von Prof. Georg Büchel in der Angewandten Geologie. In der Angewandten Geophysik kam Prof. Ulrich Wegler aus Hannover, der den nach Leoben wandernden Prof. Bleibinhaus ersetzte. Prof. Lothar Viereck (Geochemie, Vulkanologie) ging 2019 in den Ruhestand. Sein Fachgebiet wurde teilweise von den Kollegen der Mineralogie übernommen. Neu hinzu gewannen wir Prof. Anke Hildebrandt (Terrestrische Ökohydrologie), die sich ihre FSU-Stelle mit dem Umweltforschungszentrum Leipzig teilt. Zudem stabilisierte sich die Paläontologie/Paläoökologie durch die Stellenverfestigung und einem apl. Prof.-Titel für Dr. Peter Frenzel. Somit sind am IGW nach wie vor alle Stellen von tatkräftigen und hochqualifizierten Fachkräften besetzt; Forschung, Lehre und akademische Selbstverwaltung findet in einem voll funktionierenden Institut mit viel positiver Atmosphäre statt.



Abb. 4

Institutsangehörige aller Ebenen widmen sich der Öffentlichkeitsarbeit. Sie erstreckt sich von den populären „Rent-a-Prof“ Schulbesuchen über Gruppenführungen am Institut, Exkursionen für die interessierte Öffentlichkeit, Workshops, Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften, Gestaltung des Saurierpfads und des Tags des Geotops bis hin zu den regulären Besucherzeiten der mineralogischen Schausammlung. Nicht zuletzt wegen dieser zahlreichen Aktivitäten sind wir in Jena und seiner näheren Umgebung auch ein fester Begriff und Bestandteil des öffentlichen Lebens.



Abb. 5

Apparativ sind wir durch die Anschaffungen im Rahmen der letzten Berufungen sehr gut aufgestellt. Was wir selbst im Haus nicht analysieren können, decken wir durch zahlreiche nationale und internationale Kooperationen ab. Drittmittelinwerbungen, Publikationsleistung und Promotionen liegen auf hohem, stabilem Niveau. Obwohl sich manche Arbeitsschwerpunkte ins Ausland verlagert haben, forschen wir auch an zahlreichen ergiebigen und spannenden regionalen Themen, oft in interdisziplinären und internationalen Forschungsverbänden: Prof. Weglers Gruppe analysiert Thüringer Schwarmbeben, fast das gesamte Institut wirkte am Tiefbohrprojekt INFLUINS mit, und die Lehrstühle der Angewandten Geologie und der Hydrogeologie bearbeiten viele Thüringer Themen. Prof. Ustaszewskis Gruppe forscht intensiv im Erzgebirge und Granulitgebirge, die Sedimentären Geologen und Paläontologen an der Fossilagerstätte Bromacker am Rande des Thüringer Waldes. Diese Ausrichtung wirkt sich inhaltlich und methodisch auf die Ausbildung aus: Englisch ist in Lehrveranstaltungen verbreitet, MSc-Exkursionen besuchen weitentfernte Regionen (Südafrika, USA, Slowakei, Alpenländer), Besucher, Kursteilnehmer und Doktoranden sind internationaler geworden. Der Spagat zwischen der Vermittlung regionaler Grundlagenkenntnisse einerseits und international einsetzbaren Fähigkeiten andererseits ist manchmal eine Herausforderung, die wir aber gerne und mit Engagement annehmen.

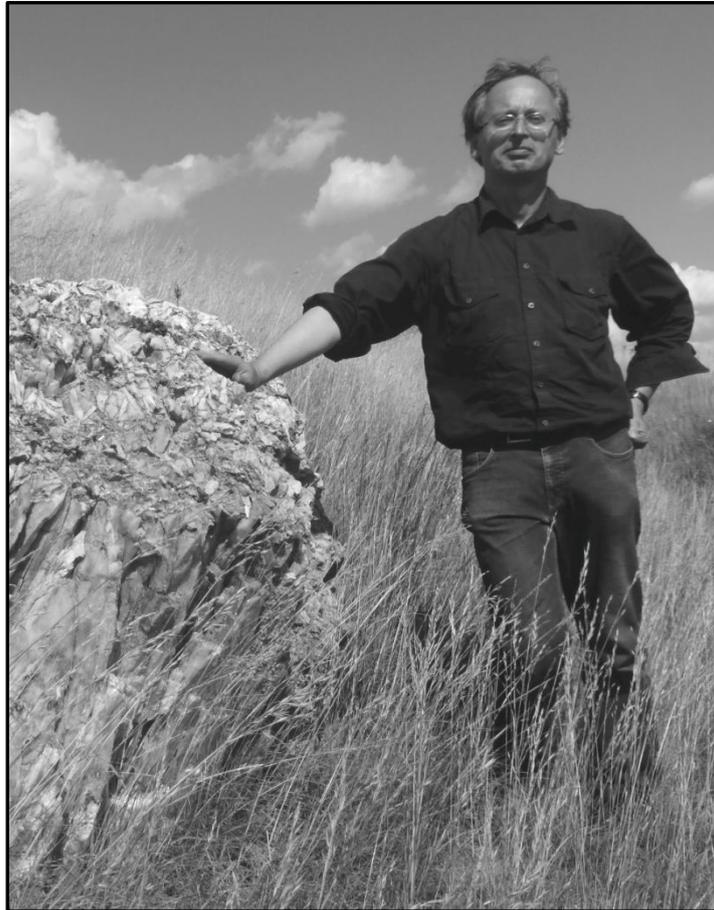
Eine permanente Beeinträchtigung der Jenaer Geowissenschaften besteht in unserer räumlichen Zersplitterung. Das Hauptgebäude am Burgweg (1954 als geophysikalisches Forschungsgebäude der DAW erbaut) platzt schon seit Jahren aus allen Nähten und wird, trotz erheblicher Investitionen der Universität, den Anforderungen an moderne Großgeräte und Lehrräume immer weniger gerecht. Die Hydrogeologie ist in ihrem eigenen Gebäude etwas abgeschieden, die Mineralogie am südlichen Stadtrand nur in gemieteten Räumen innerhalb eines Industriegeländes untergebracht. Auch die mineralogische Schausammlung in einem Gebäude nahe des Jenaer Westbahnhofs hat mit räumlichen und bautechnischen

Schwierigkeiten zu kämpfen. Obwohl der Universitätsleitung dieses Problem seit langem bewusst ist und sie auch mittel- bis langfristig eine Zusammenführung der FSU Geowissenschaften in eine der leerstehenden ehemaligen Universitätskliniken plant, ist mit einer kurzfristigen Lösung dieses strukturellen Problems leider nicht zu rechnen.

Die Corona-Pandemie hat uns zu schmerzlichen Änderungen in der Lehre gezwungen. Das vergangene Sommersemester war nahezu vollständig online; Kursräume waren nur für labortechnische und geräteintensive Übungen und Praktika geöffnet. Daran hat sich auch im laufenden Wintersemester 2020/21 nicht viel geändert (Stand Anfang Dezember 2020): Seminare werden, wie auch alle Vorlesungen, am Bildschirm durchgeführt, Mineral- und Gesteinsbestimmungsübungen noch in Präsenz, Mikroskopierübungen teils-teils. Exkursionen sind nur unter Einhaltung von strengen Regeln möglich und sind wegen fehlender Übernachtungsmöglichkeiten auf das nähere Umland beschränkt, werden aber durch die große geologische Vielfalt Thüringens etwas erleichtert. Auch die vergleichsweise geringe Größe unserer Studiengänge und die gute personelle Ausstattung erlauben uns eine gewisse Flexibilität und kleine Gruppengrößen im Unterricht.

Nachrufe

Im Gedenken an Dr. Hermann Huckriede



Am 09.08.2020 verstarb im Alter von nur 56 Jahren nach längerer Krankheit Dr. HERMANN HUCKRIEDE, Referatsleiter Geologische Landesaufnahme / Geologisches Landesarchiv am Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. Er hinterlässt Ehefrau und Kinder.

1963 als jüngstes Kind einer Geologenfamilie in Marburg geboren, hatte er bereits seit seiner frühesten Jugend engsten Kontakt zu Natur, Gesteinen, Mineralen und Fossilien. Dies prägte seinen weiteren Lebensweg sehr nachhaltig. 1983 legte er sein Abitur ab. Direkt anschließend ging er nach Göttingen, um Geologie und Paläontologie zu studieren. 1986 erfolgte die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes. In seiner 1990 erfolgreich abgeschlossenen Diplomarbeit beschäftigte sich HERMANN HUCKRIEDE mit der Genese, Stratigraphie und tektonische Stellung des Barytvorkommens von Günteröd in der Dillmulde. Im Anschluss war er wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. MEISCHNER in Göttingen.

In seiner 1993 beendeten Dissertation „Mangananreicherungen in anoxischen Meeresbecken, Beispiele aus der zentralen Ostsee und dem Unter-Karbon II Mittel- und Westeuropas“ verglich er die rezenten Mangan-Anreicherungen im Gotland-Becken der Ostsee mit den unterkarbonischen Mangan-Vorkommen des Harzes und des Rheinischen Schiefergebirges.

Es folgten weitere Anstellungen an der Universität Göttingen und am Umwelt-Forschungszentrum Halle/Leipzig. Aus diesen Forschungsfeldern entstanden in den nächsten Jahren mehrere Veröffentlichungen, die vom holozänen Klimawechsel im Bereich der Ostsee bis zu Untersuchungen der Eisen-Mangan-Mineralisationen unterkarbonischer submariner Hydrothermen des Rheinischen Schiefergebirges reichten. HERMANN HUCKRIEDE leistete wichtige Beiträge zur geodynamischen Entwicklung des Rhenohercynikums. Dazu gehört eine umfassende Analyse der K–Ar Alter detritischer Hellglimmer aus Sandsteinen und Grauwacken des Oberdevons und Unterkarbons, flankiert durch petrologische Charakterisierung der Glimmer und Schwermineral-Spektren. Diese Daten dokumentieren die Entwicklung des passiven und des aktiven Plattenrandes und haben die Befunde späterer Zirkon-Analysen sehr weitgehend vorweggenommen. Wichtige Nebenbefunde waren der Nachweis armorikanischer Klastika in den "block-in-matrix"-Serien des Unterharzes, die er in einer gemeinsamen Arbeit mit C.-H. FRIEDEL überzeugend als Komponenten einer tektonischen Mélange an der Basis der Harz-Decken gedeutet hat. Bei diesen Arbeiten entstanden neue Profil-Entwürfe für den Harz und detaillierte Vergleiche mit dem Rheinischen Schiefergebirge.

1999 nahm HERMANN HUCKRIEDE seine Tätigkeit im Referat Geologische Landesaufnahme der damaligen Thüringer Landesanstalt für Geologie auf. Während seine ersten Arbeitsjahre noch durch intensive geologische Geländeaufnahmen, insbesondere im Thüringer Wald, geprägt waren, war er in den darauffolgenden Jahren maßgeblich daran beteiligt, die damals noch in unterschiedlichen Bearbeitungsständen vorliegenden geologischen Karten Thüringens zu landesweiten Gesamtkartenwerken zusammenzuführen. Erwähnt sei die blattschnittfreie Geologische Übersichtskarte im Maßstab 1:200.000 oder das vereinheitlichte, flächendeckende digitale Kartenwerk im Maßstab 1:25.000, das in den folgenden Jahren unter seiner Federführung stetig aktualisiert, verbessert und in unterschiedlicher Weise öffentlich verfügbar gemacht wurde.

Im Jahre 2009 übernahm Herr Dr. HUCKRIEDE die Leitung des Referates „Geologische Landesaufnahme, Geologisches Landesarchiv“ im Geologischen Landesdienst der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie und seit 2019 des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. In dieser Position war er u.a. dafür verantwortlich, die umfangreichen Schriftgutbestände zu den Kenntnissen der Geologie Thüringens zu archivieren, langfristig zu erhalten, digital aufzuarbeiten und somit für weitere Untersuchungen zu sichern. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeiten war die Leitung des Geologischen Probenarchivs Thüringen in Niederpöllnitz, in dem 215.000 Meter Gesteinskerne aus Bohrungen sowie Proben von Gesteinen, Mineralen, Fossilien und Böden eingelagert sind und damit für wissenschaftliche und wirtschaftliche Zwecke eingesehen und genutzt werden können. Aktuell hinzugekommen waren in den letzten Monaten die Themenkomplexe Geologiedatengesetz und Standortauswahlverfahren.

Neben seinen zunehmend administrativen Aufgaben als Referatsleiter gelang es HERMANN HUCKRIEDE immer, sich sein großes Interesse und seine Begeisterung für die geologische Forschung zu erhalten und seine exzellenten Fach- und Geländekenntnisse in die wissenschaftliche Gemeinschaft einzubringen. Dies zeigte sich in zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen unter anderem zur regionalen Geologie Thüringens und in seiner fachlichen Unterstützung von universitären Forschungsarbeiten ebenso wie in seiner langjährigen Mitarbeit in regionalen und länderübergreifenden geologischen Arbeitsgruppen und Vereinigungen (TGV, DGGV, Zechstein AG der Subkommission Perm-Trias).

Nach 2000 widmete sich HERMANN HUCKRIEDE besonders regionalen und stratigraphischen Fragestellungen zum Zechstein Ostthüringens, der durch die Lage am Rande des Zechstein-Meeres mit seinen zahlreichen Transgressionen und Regressionen eine Schlüsselposition zum Verständnis der Beckenentwicklung und Evaporations-Dynamik innehat.

Die bevorstehende Veröffentlichung der umfangreichen Zechstein-Monographie, an der er mit zwei Artikeln über Ostthüringen beteiligt ist, durfte er nicht mehr erleben.

HERMANN HUCKRIEDE war ein genauer Beobachter, ein kritischer, integrierter und immer bescheidener Wissenschaftler und Kollege, vor allem aber leidenschaftlicher Geologe und profunder Kenner der Geologie Thüringens. Ihn im Gelände zu begleiten war stets ein Erlebnis. Nicht nur im Dienst, sondern auch privat war er viel unterwegs als Landesgeologe, ganz gemäß dem Motto: *Man kennt nur das, was man gesehen hat*. Neben der Begeisterung für die Geologie hatte Hermann ein weit gespanntes Interesse an der Natur, das von Astronomie über Ornithologie bis zu den schönsten und reichhaltigsten Orchideen-Standorten zwischen Weimar und Erfurt und darüber hinaus reichte.

INA PUSTAL, HEIKO ZUMSPREKEL, LUTZ KATZSCHMANN, Weimar. JOSEF PAUL, Göttingen, WOLFGANG FRANKE, Gießen.

Vereinsaktivitäten

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 23. September 2020 in Jena

Datum/ Ort: 23.09.2020, 17.30 Uhr, Mineralogische Sammlung, Jena

Anwesende: Herr Gunter Braniek, Herr Jörn Geletneky, Herr Christoph Heubeck, Frau Birgit Kreher-Hartmann, Herr Conrad Linde, Herr Matthias Mann, Herr Christian Molitor, Herr Frank Veitenhansl

Tagesordnung: TOP 1	Begrüßung
TOP 2	Vorbereitung Herbstexkursion
TOP 3	Überarbeitung Internetauftritt
TOP 4	Aktuelles Mitteilungsblatt und Vorbereitung nächstes Mitteilungsblatt
TOP 5	Vorbereitung der Jahreshauptversammlung 2021
TOP 6	Vorbereitung Frühjahrsexkursion
TOP 7	Sonstiges

1. Begrüßung

Der Vorsitzende eröffnet die Vorstandssitzung und begrüßt alle Teilnehmer.

1. Vorbereitung Herbstexkursion

Für die am 10.10.2020 geplante Herbstexkursion zu Aufschlüssen des devonischen Flachwasservulkanismus stehen bisher sieben Teilnehmer fest. Die Exkursionsführung erfolgt durch Herrn Viereck und Herrn Voigt.

3. Überarbeitung Internetauftritt

Herr Ch. Molitor berichtet über die Korrekturen bzw. Nachbesserungen auf der Internetseite des TGV: Herr Heubeck wurde als Vorsitzender eingetragen und der Trias-Verein wurde verlinkt. Das korrekte Funktionieren der Verlinkung sollte nochmals geprüft werden.

4. Aktuelles Mitteilungsblatt und Vorbereitung nächstes Mitteilungsblatt

Das aktuelle Mitteilungsblatt Nr. 51 (2/20) liegt vor und kann zeitnah versandt werden. Bedauerlicherweise ist die Frontseite anders als üblich gestaltet und vor allem fehlt das Logo des TGV. Für das nächste Heft soll dies wieder korrigiert werden.

Für das nächste Mitteilungsblatt liegen bereits ein Manuskript von Herrn Frenzel zum Aufschluss Bromacker vor. Geplant bzw. angekündigt sind weitere Textbeiträge zur Herbstexkursion (Molitor), zum Hammer von E. ZIMMERMANN und zum Jubiläum des TGV (Braniek) sowie ein Nachruf für den Kollegen Huckriede (Katzschmann).

Im Zusammenhang mit der notwendigen mehrfachen Überarbeitung des aktuellen Mitteilungsblattes wird von Herrn Veitenhansl die Frage der Qualitätssicherung der Texte im Mitteilungsblatt angesprochen. Als praktikabel wird eine erste Durchsicht der Texte durch den Redakteur angesehen, der bei Bedarf andere Kolleginnen oder Kollegen des Vorstandes hinzuzieht bzw. sich deren Meinung einholt. Ein gewisses fachliches Niveau wird auch für die kurzen Textbeiträge im Mitteilungsblatt als unverzichtbar angesehen.

Für die Fertigstellung des nächsten Mitteilungsblattes sind die Abstimmung des Programms der Jahreshauptversammlung (TOP 5) und die Festlegung der Frühjahrsexkursion (TOP 6) zwingend erforderlich.

5. Vorbereitung der Jahreshauptversammlung 2021

Der Vorstand ist sich dahingehend einig, dass in der Jahreshauptversammlung 2021 weitestgehend das für die Jahreshauptversammlung 2020 geplante Programm zugrunde gelegt werden sollte. Frau Kreher-Hartmann wird sich mit Herrn Viereck in Verbindung setzen, um den letzten Stand der Vorbereitung der JHV 2020 nochmals zu erfragen und vor allem die Ansprechpartner für die einzelnen Referenten zu eruieren. Diese werden gebeten, mit den Referenten für die JHV 2020 nochmals Kontakt aufzunehmen und jeweils abzustimmen, ob eine Verschiebung des Vortrags auf die JHV 2021 (28. - 30. Mai) für sie möglich ist. Auf der Grundlage dieser Rücksprachen kann dann auf der nächsten Vorstandssitzung das Programm für die nächste JHV zusammengestellt werden.

6. Vorbereitung Frühjahrsexkursion

Die Frühjahrsexkursion zum Steinbruch bzw. der Grabung Bromacker wird auf Sonnabend, den 24.04.2021 festgelegt. Die Führung erfolgt durch Herrn Heubeck und Herrn Frenzel bzw. weitere Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Geowissenschaften. Die entsprechende Exkursionsankündigung ist für das nächste Mitteilungsblatt vorzubereiten.

7. Sonstiges

Der Geologenhammer von E. ZIMMERMANN ist inzwischen an den TGV übergeben worden (an Herrn Braniek).

Herr Heubeck berichtet darüber, dass für das Projekt Ausgrabung Bromacker insgesamt eine Finanzierung von ca. 6 Mio. Euro zur Verfügung steht. Das Institut für Geowissenschaften der FSU ist in dieses Projekt in nicht unerheblichem Maße eingebunden. Wesentliche finanzielle Mittel sollen jedoch auch für eine öffentlichkeitswirksame Vermittlung der wissenschaftlichen Ergebnisse verwendet werden. Ein erster Pressetermin ist für den 25.10.2020 geplant.

Die Beiträge zur Geologie von Thüringen werden an Frau Blumenstengel übergeben und der Versand ist gemeinsam mit dem aktuellen Mitteilungsblatt kurzfristig möglich. Die Auslagen sind wie gewöhnlich an Frau Blumenstengel durch Herrn Braniek auszuzahlen.

Die Verwaltung des Biosphärenreservates Rhön hat eine sehr gut ausgestattete Publikation zu den Fossilien der Rhön herausgebracht. Mehrere Exemplare wurden übergeben.

Am Geologischen Lehrpfad Jena wurde der Aufschluss 2a vergrößert und der Aufschluss Gipsschlotten 2 eingezäunt. In beiden Fällen fehlen noch die neuen Informationstafeln (Bericht von Herrn Linde).

Am Braunsteinweg bei Geraberg ist die Öffnung des Mundlochs des Stollen „Morgenstern“ geplant (Information von Herrn Veitenhansl).

Als Termin für die nächste Vorstandssitzung wird der 11.11.2020, 17.30 Uhr vereinbart. Sitzungsort wie bisher in der Sellierstraße.

Protokoll: MATTHIAS MANN

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 11. November 2020

Datum/ Ort: 11.11.2020, 17.30 Uhr, als Videokonferenz (CoViD 19-bedingt)

Anwesende: Herr Gunter Braniek (zeitweise), Herr Jörn Geletneky, Herr Christoph Heubeck, Frau Birgit Kreher-Hartmann, Herr Matthias Mann, Herr Lothar Viereck

Tagesordnung: TOP 1	Begrüßung
TOP 2	Protokollkontrolle
TOP 3	Tagesordnung
TOP 4	Bericht zur Herbstexkursion
TOP 5	Vorbereitung nächstes Mitteilungsblatt
TOP 6	Vorbereitung Jahreshauptversammlung 2021
TOP 7	Vorbereitung Frühjahrsexkursion
TOP 8	Update zu Webseite
TOP 9	Sonstiges

1. Begrüßung

Der Vorsitzende eröffnet die Vorstandssitzung und begrüßt alle Teilnehmer.

2. Protokollkontrolle

Das Protokoll der Vorstandssitzung vom 23.09.2020 wird bestätigt.

3. Tagesordnung

Die seitens des Vorsitzenden vorgeschlagene Tagesordnung wird bestätigt.

4. Bericht zur Herbstexkursion

[Die Herbstexkursion wurde diskutiert. Siehe hierzu ausführlichen Beitrag in diesem Mitteilungsblatt.]

5. Vorbereitung nächstes Mitteilungsblatt

Hinsichtlich des Standes der Vorbereitung des nächsten Mitteilungsblattes liegt eine Zuarbeit von Herrn Veitenhansl vor, die Grundlage der Besprechung ist. Die Information über die bereits vorliegenden Beiträge wird zur Kenntnis genommen. Geowissenschaftliche Artikel sind ggf. hinsichtlich ihrer fachlichen Qualität zu prüfen.

Das Programm für die Jahreshauptversammlung ist Gegenstand des nächsten TOP. Bezüglich der Tagesordnung für die Mitgliederversammlung (in 2021 mit Wahl des Vorstands) arbeitet Herr Mann Herr Heubeck zu. Herr Heubeck wird weiterhin einen Artikel über neue Entwicklungen im Institut für Geowissenschaften verfassen.

Zusätzlich soll in das nächste Mitteilungsblatt ein Nachruf auf Herrn Huckriede aufgenommen werden. Der Nachruf wird von Herrn Katzschmann verfasst. Herr Mann informiert Herr Veitenhansl entsprechend.

6. Vorbereitung Jahreshauptversammlung

Aufgrund der voraussichtlich auch 2021 noch bestehenden Corona-bedingten Einschränkungen wird der Hörsaal im Institut für Geowissenschaften als nicht als Tagungsort geeignet eingeschätzt. Herr Heubeck wird sich um die Nutzung des Döbereiner-Hörsaals bzw. des Hörsaals des IAAC bemühen. Herr Heubeck wird sich in Abstimmung mit Herrn Braniek um die Auswahl eines Vortragenden des Abendvortrags kümmern. Der Vorsitzende wendet sich an den Präsidenten der TLUNB und an den Oberbürgermeister betreffs eines Grußwortes.

Die geplante Tagesordnung wird anhand der Vorlage des Vorsitzenden durchgesprochen. Da die Tagesordnung der ursprünglich geplanten Versammlung für 2020 entspricht, gibt es nur geringfügige Änderungen. Die Zustimmung praktisch aller Referenten für einen Vortrag in 2021 liegt vor. Das Exkursionsprogramm ist geringfügig anzupassen.

Die Anmeldung per E-Mail soll über eine Adresse anmeldung@tgv-ev.de erfolgen.

Nach Überarbeitung des Programms der Jahreshauptversammlung ist dies an Herrn Veitenhansl zwecks Veröffentlichung im Mitteilungsblatt zu übersenden.

7. Vorbereitung Frühjahrsexkursion

Für das Mitteilungsblatt sind betreffs der Frühjahrsexkursion erst einmal nur die entsprechenden Informationen (Datum: 24.04.2021, Ablauf und Ansprechpartner) vorzubereiten. Der Institutsbus soll reserviert werden. Darüber hinaus wird auf Privat-Pkw orientiert. Start soll an der Lohmühle sein. Es soll geprüft werden, ob die Talsperre Tambach-Dietharz in das Exkursionsprogramm einbezogen werden kann.

8. Update zu Webseite

Da Herr Molitor an der heutigen Besprechung nicht teilnehmen kann, wird dieser TOP verschoben. Die bisher vorgenommenen Änderungen werden positiv bewertet.

9. Sonstiges

Herr Braniek teilt mit, dass die Mitgliedsbeiträge 2020 inzwischen eingezogen wurden und damit auch ausreichende Liquidität vorhanden ist.

Herr Braniek wird um die Erarbeitung einer Mitgliederstatistik gebeten.

Herr Geletneky teilt mit, dass der Vertrieb der Publikationen des TGV an Mitglieder im Ausland sehr teuer geworden ist und hier nach kostengünstigeren Lösungen gesucht werden sollte.

Herr Braniek votiert für eine engere Zusammenarbeit des TGV mit dem Erdwärme-Verein. Er wird eine Lösung mit dem Verein besprechen und mit einem Notar die rechtlichen Möglichkeiten abklären.

Als Termin für die nächste Vorstandssitzung wird der 09.12.2020, 17.30 Uhr, wieder als Videokonferenz, anberaumt.

Protokoll: MATTHIAS MANN

Bericht zur Herbstexkursion 2020 des TGV

CHRISTIAN MOLITOR, Weimar

Die Herbstexkursion stand unter dem Thema „Explosiver Flachwasser-Vulkanismus im tiefen Oberdevon im Thüringer Schiefergebirge“.

Trotz pandemiebedingter Einschränkungen im Verlauf des Jahres 2020 konnten die Aktivitäten des TGV in den frühen Herbstwochen wie gewohnt stattfinden. Am 10. Oktober trafen sich am Bahnhof Jena-West 13 Interessierte, um mit einem Kleinbus des IGW und in Privatfahrzeugen in Richtung des Saale-Orla-Kreises aufzubrechen. Prof. Christoph Heubeck hatte sich zusammen mit Prof. Lothar Viereck und Dr. Thomas Voigt, der leider krankheitsbedingt ausfiel, um die Exkursionsplanung bemüht.

Am ersten Halt des Tages wurde ein noch aktiver Steinbruch unweit der Ortschaft Tegau angefahren. Prof. Heubeck erläuterte unter Nutzung einer großformatigen geologischen Karte von Thüringen zunächst die regionalgeologischen Verhältnisse, unter Beachtung der Stratigraphie des Oberdevons mitsamt den typischen Vulkaniten und Kalkgesteinen. In Absprache mit der Firma „Hartsteinwerke Burgk GmbH & Co.“, die den Steinbruch in Tegau im offenen Abbau betreibt, konnte das Areal am Wochenende besichtigt werden. Das hier abgebaute Gestein wird unter anderem als Schotter für den Gleisbau sowie als Dekorstein für den Landschaftsbau verwendet. Der mehr als 1 ha große und an der tiefsten Stelle ca. 60 m tiefe Steinbruch beeindruckte vor allem durch seine Größe und die steilen Abbauwände, an denen diverse Gesteinsarten mit zum Teil komplexen Lagerungsverhältnissen aufgeschlossen waren, die darüber hinaus ein breites Farbspektrum aufwiesen. Interessant war zudem, dass oberhalb der mehrere Meter mächtigen Bodenschicht, die an den Abbaukanten des Steinbruchs gut sichtbar war, lediglich eine leicht hügelige und wenig abwechslungsreiche Landschaft zu Tage trat, die einen geologisch komplizierten und tektonisch deformierten Untergrund im Grunde nicht erwarten lässt.



Abb. 7 Steinbruch Tegau

Ziel des Haltepunktes war die Besichtigung der in der Geologischen Karte verzeichneten oberdevonischen Vulkanite, die im Steinbruch zumeist in grüngrauer Färbung anstehen und sowohl lithologisch als auch ästhetisch vielfältige Strukturen aufweisen. Sie bestehen aus Pillowbasaltröhren, gut sortierten Pillowbrekzien, weniger gut sortierten Schlackenbrekzien, massigen, schlecht sortierten Folgen blockführender Lapillituffe sowie feingebänderten mafischen und pelitischen Tuffen. Die Gesteine mit unterschiedlicher Ausbildung sind leider überwiegend räumlich durch Störungen getrennt, sodass eine stratigraphisch-genetische Sequenz nicht abgeleitet werden konnte.

Rotbraune und dunkelbraune Bereiche des Steinbruchs zeugen von der Roteisenerüberprägung der Vulkanite. Erzlager stehen nicht an. Die jüngeren oberdevonischen Kalke mit grauer Färbung, die anteilig als Knotenkalke ausgebildet sind, können auch rotbraune Verfärbungen aufweisen. Sie werden von den Vulkaniten getrennt durch eine weniger als 1 m mächtige dunkelgraue Lage karbonatischer Schiefer in Wechsellagerung mit mafischen Tuff- und Lapillilagen. Innerhalb der Folge massiger Kalke sind wenige Dezimeter mächtige Schwarzschieferlagen erkennbar. Bei den beiden Schieferhorizonten könnte es sich um die Kellwasserhorizonte handeln.

In den Sedimenten waren an einigen Stellen antiklinale Faltenstrukturen von mehreren Metern Mächtigkeit als Folge der variskischen Faltung zu erkennen. Auf breiten Fahrwegen konnten die Teilnehmer der Herbstexkursion den Steinbruch hinabwandern und somit auch einen Gang durch das untere Oberdevon unternehmen. Es bestand von Seiten der anwesenden Experten viel Diskussionsbedarf an den jeweiligen Verweilpunkten, sodass sich mitunter ein reger wissenschaftlicher Diskurs entwickelte. An den einzelnen Horizonten waren in den überwiegend sedimentären (vulkaniklastischen) Gesteinen unterschiedliche Gefügestrukturen erkennbar, an denen über die Art des Vulkanismus (effusiv oder explosiv), die Wassertiefe der Eruption, die Ursachen der Fragmentierung, den Transportmechanismus, die Wassertiefe des Ablagerungsortes sowie die sekundäre Kalzitcementierung diskutiert wurde. Es gab Zeiten effusiver Eruptionen in Pillowröhren mit anschließender gravitativer Fragmentierung der Gesteine, die abgelöst wurden von explosiven vulkanischen Phasen, in denen die Schlackenfragmente möglicherweise die Wasseroberfläche durchstießen. Proximale und distale Ablagerungsmilieus der resultierenden Sedimente konnten unterschieden werden. Der Steinbruch Tegau ruft nach weiteren gemeinsamen Besuchen durch Vulkanologen, Sedimentologen und Strukturgeologen.

Als zweiter Haltepunkt des Tages wurde ein Straßenanschnitt am Ortsausgang Saalburg auf der SW-Seite der Brücke über die Bleilochtalsperre besucht. Der etwa 40 m breite und ca. 12 m hohe Diabas-Aufschluss, der dankenswerter Weise von Herrn Dr. Voigt und anderen Helfern im Rahmen von Geotoppflegemaßnahmen freigeschnitten wurde und somit gut zu besichtigen war, gehört regionalgeologisch zu Gesteinseinheiten der Nordflanke des Bergaer Sattels. Die hier sichtbaren extrusiv entstandenen Pillowröhrenlaven sind im Anschnitt als schlauchartige, wulstige und kissenartige Strukturen zu sehen. Die Anpassung der hangenden konkaven Flächen an die konvexen Oberflächen der liegenden Pillows dienen in Vorkommen dieses Vulkanismus jeglichen Alters in der Erdgeschichte als verlässliches Lagerungskriterium. Pillowlaven (oder auch Kissenlaven genannt) sind ein Indiz für subaquatischen Vulkanismus mit eher mäßiger Magmaproduktion. Bei höherer Magmenproduktion würden subaquatische Lavaströme entstehen. Das ursprüngliche Magma war basaltischer Zusammensetzung und wurde durch metasomatische Alteration am Meeresboden in Diabas bzw. Spilit umgewandelt. Wie die Pillows und vulkaniklastischen Sedimente im Steinbruch Tegau sind die Gesteine des 2. Aufschlusspunktes auf untermeerischen Vulkanismus während des unteren Oberdevons zurückzuführen.

Die internen Pillowstrukturen ließen sich an dem Straßenanschnitt gut beobachten. Prof. Viereck verwies u.a. auf abgeplatzte chloritisierte Krusten an den Oberflächen. Es handelt sich um Chlorit- und Kalzit-gefüllte Blasenreicherungszone, die ca. 1 cm unter den Oberflächen entstanden, denen sich zum Inneren eine Zone radialer, 1 cm bis zu 5 cm langer Blasen anschließt. Im Inneren treten unorientierte, dezimeterlange Kalzit-gefüllte Risse auf. Durch den Kontakt der Lava mit Meerwasser entstanden an den Oberflächen glasige Krusten, die noch während des Fließens der Schmelze im Inneren abplatzten. Die Lava unterhalb der Kruste kühlte langsam ab und das Innere erhärtete sich allmählich zu einer kristallinen Masse.

Die Steinernen Rose, unweit der Ortschaft Kloster an der ehemaligen Eisenbahnlinie Schleiz-Saalburg gelegen, wurde als letzter Exkursionspunkt angefahren. Dieser sehenswerte und formschöne Aufschluss, der in vielen Publikationen abgebildet ist und überregionale Bekanntheit besitzt, gehört mit zu den bekanntesten Thüringer Geotopen und wurde darüber hinaus als Naturdenkmal unter Schutz gestellt. Leider sind die spärlichen Erklärungen auf der zugehörigen Tafel fehlerhaft. Prof. Lothar Viereck machte auf diesen Mangel aufmerksam und erläuterte den Anwesenden, was man eigentlich an der Steinernen Rose sieht.

In der untenstehenden Übersicht ist auf der linken Seite der Wortlaut der bisher vorhandenen Tafel verzeichnet und die rechte Spalte informiert über die Ausführungen von Prof. Viereck.

<p>Die Steinernen Rose ist im Mitteldevon als kugeliges Diabas eruptiv entstanden. Er zerfällt bei seiner Verwitterung in konzentrische Schalen und erhält dadurch die Rosenform. Dieses Naturgebilde ist eine große Seltenheit. Tragen Sie bitte dazu bei, dass es unbeschädigt erhalten bleibt.</p>	<p>Das anstehende Gestein an der Steinernen Rose war ein mehrere Meter mächtiger Lagergang, d.h. ein Gang von Magma, das parallel zur Schichtung der Sedimente, hier Schiefer des Silur, intrudiert ist.</p> <p>Der Lagergang (engl. Sill) war ein kompakter, nicht kugelig absondernder Magmakörper. Er war aber geklüftet. Entlang dieser Klüfte drang im Zuge der Verwitterung Wasser in das Gestein ein. Da es sich um Kluftsysteme handelte, die nahezu senkrecht aufeinander stießen, drang das Wasser von beiden Seiten von der Kluft ausgehend in das Gestein, sodass sich an den Kreuzungspunkten der Klüfte die Bereiche eindringenden Wassers überlagerten und die Verwitterung daher dauerhaft an den Ecken schneller voranschritt und allmählich ein runder Verwitterungskörper entstand. Die Abplatzungen sind das Resultat der zeitlich aufeinanderfolgenden unterschiedlichen Verwitterungstiefen, wobei sich die Form des verbleibenden unverwitterten Restkörpers allmählich einer Kugel annähert. Da die Kluftdichte an der Steinernen Rose in verschiedene Richtungen unterschiedlich war, resultiert dort ein Ellipsoid.</p> <p>Das anstehende Gestein weist überall eine gleiche homogene grobkristalline Struktur auf. Die Grobkristallinität ist das Resultat des intrusiven Abkühlungsortes. Das ursprüngliche Magma war basaltischer Zusammensetzung. Die hydrothermale Alteration unter dem Meeresboden führte zur metasomatischen Umwandlung des Basalts zu Diabas.</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Es bleibt zu hoffen, dass den geologisch interessierten Laien die wesentlichen erdgeschichtlichen Entstehungszusammenhänge an der Steinernen Rose zukünftig auf einer überarbeiteten Tafel erläutert werden können. Prof. Heubeck verwies auch auf den Umstand, dass in Wikipedia der Artikel zur Steinernen Rose fehlerhaft sei und somit viele Leser falsch informiert werden. Die zuständigen Behörden sollten dafür Sorge tragen, dass bald ein neues Hinweisschild an der Steinernen Rose angebracht wird und vielleicht findet sich auch jemand, der den Wikipedia-Eintrag überarbeitet.

Prof. Heubeck verabschiedete die Teilnehmer an der Steinernen Rose auch mit dem Hinweis, dass es während der Herbstexkursion zu einem eher seltenen Zusammentreffen kam. Drei aufeinanderfolgende Inhaber des Lehrstuhls für Allgemeine und Historische Geologie, die an der FSU-Jena wirkten und noch tätig sind, waren zugegen. Ein gemeinsames Gruppenbild mit Prof. Harald Lützner, Prof. Reinhard Gaupp und Prof. Christoph Heubeck rundete die diesjährige Herbstexkursion ab. Der TGV bedankt sich noch einmal bei allen Organisatoren für das Zustandekommen dieser Veranstaltung und der Verfasser dankt Prof. Viereck für die kritische Durchsicht des Textes.



Abb. 8 Steinernen Rose

Einladung zur TGV Frühjahrsexkursion am 24. April 2021

Die Frühjahrsexkursion findet am Samstag den 24. April 2021 und führt zur Bromacker-Fossillagerstätte im Tambach-Dietharzer Becken. Das Ende der Exkursion ist zwischen 16 und 17 Uhr geplant. Kosten fallen nicht an.

Ansprechpartner für die Organisation: CHRISTOPH HEUBECK

Kontaktdaten für die Organisation: Tel.: 03641/ 948620

Treffpunkt:

Um 9:30 am Parkplatz Lohmühle zwischen Georgenthal und Tambach-Dietharz; vorherige Abholung am Bahnhof Gotha kann arrangiert werden. Eine gewünschte Abholung am Bahnhof Gotha ist bitte gemäß Anmeldeformular zu vermerken.

Zum Exkursionsthema:

Die bekannte Rotliegend-Fossillagerstätte Bromacker im Tambach-Dietharzer Becken des Thüringer Waldes ist nicht nur für ihre zahlreichen Spurenfossilien berühmt, sondern auch für ihre große Vielfalt an Körperfossilien, die von mikrobiellen Matten über Conchostraken, Anneliden und Insekten bis hin zu zahlreichen großen terrestrischen Tetrapoden reicht.



Abb. 9

Der Bromacker rückte August 2020 wieder in den Fokus eines multidisziplinären, fünfjährigen Forschungsprojekts mit internationaler Bedeutung. Neben dem Berliner Museum für Naturkunde, der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und dem Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen ist auch eine Gruppe des Instituts für Geowissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena beteiligt. Ausgrabungen werden wiederaufgenommen,

Fossilien geborgen und analysiert, das Sedimentbecken neu kartiert und sogar mehrere Forschungsbohrungen niedergebracht werden. Die anlaufenden Forschungsarbeiten haben zum Ziel, die Bedeutung der Lagerstätte zu vertiefen und das ökologische Umfeld, in dem sich die ehemals „amphibienhaften“ Tetrapoden und ihr ökologisches Netz an das aridere Klima Gondwanas anpassten, zu erforschen. Ein wesentlicher Aspekt des Projekts ist zudem die zeitgemäße und möglichst unmittelbare Vermittlung von wissenschaftlicher Arbeit „von der Spitzhacke bis zur 3-D Modellierung“ an diverse Interessensgruppen. Über den Beginn des Projekts wurde ausführlich in den Medien berichtet.

Unsere Exkursion am Samstag, 24.4.2021 wird von der FSU-Gruppe geführt und mit Privatfahrzeugen durchgeführt werden. Wir treffen uns um 9:30 am Parkplatz Lohmühle zwischen Georgenthal und Tambach-Dietharz; vorherige Abholung am Bahnhof Gotha kann arrangiert werden. Das Exkursionsprogramm wird eine Vorstellung der Lagerstätte Bromacker, des Saurierpfads Georgenthal, und mehrere Aufschlüsse in - teils spektakulären - terrestrischen Sedimentgesteine des Rotliegenden beinhalten. Das Ende der Exkursion ist zwischen 16 und 17 Uhr geplant. Kosten fallen nicht an.

Sonstige Informationen:

Für Eigenverpflegung ist zu sorgen. Auf festes Schuhwerk und wettergemäße Kleidung ist zu achten.

Anmeldung:

Wir bitten um Anmeldung bis 31.3.2021 unter *Frank.Scholze@uni-jena.de* unter Verwendung und Beachtung des Anmeldeformulars Inhaltes des am Ende des Heftes.

Einladung zur 30. Jahreshauptversammlung des TGV

vom 28. bis 30. Mai 2021 in Jena

Tagungsprogramm

Tagungsleitung: CHRISTOPH HEUBECK, Vorsitzender des TGV
Leitung vor Ort: THOMAS VOIGT UND CHRISTOPH HEUBECK, Inst. für Geowiss.
der FSU

Freitag, 28. Mai 2021: Anreise, Vorexkursion und Abendvortrag

- 14:00 Uhr Treffen: Straßenbahnhaltestelle Linie 2, An der Trebe
- ab 14:30 Vorexkursion: Saurierpfad Jena
Führer: THOMAS VOIGT
- ab 18:00 Uhr Anmeldung zur Tagung
Döbereiner Hörsaal, FSU Jena, Am Steiger 3, 07743 Jena
- 19:00 Uhr Tagungseröffnung
Döbereiner HS, FSU Jena
Grußwort des Präsidenten der TLUBN, Herr Mario Suckert
Öffentlicher Abendvortrag: NN (angefragt)
Das schwedische Endlager Forsberg – Werbung für eine europäische Lösung
- ab 20:30 Uhr Ausklang im Restaurant Zur Noll, Oberlauengasse

Sonnabend, 29. Mai 2021: Vorträge

Hörsaal des Instituts für Allgemeine und Anorganische Chemie (IAAC), Humboldtstr. 8,
07743 Jena (Nachbargebäude zum Döbereiner Hörsaal)

ab 08:00 Uhr Anmeldung zur Tagung im Foyer vor dem Hörsaal

09:00 Uhr Tagungseröffnung durch den Vorsitzenden
Grußworte des Oberbürgermeisters Thomas Nitzsche
Präsente

9:20 – 12:10 Themenblock 1: Regionale Geologie der Jenaer Umgebung

1.1 REINHARD GAUPP
Einführung zur Geologie von Jena

1.2 JONAS KLEY
Strukturelle Entwicklung (Ost-)Thüringens

10:20 – 10:40 Kaffeepause

10:40 – 12:10 Themenblock 1: Regionale Geologie der Jenaer Umgebung (Fortsetzung)

1.3 JÖRG SCHNEIDER UND RALF WERNEBURG
Fortschritte in der Biostratigraphie des späten Karbons, des Perms und der frühen Trias
- die Rolle Thüringer Profile

1.4 FRANK HROUDA
Die Fossilien des Geraer Zechsteins im Fokus der Wissenschaft von 1858 bis heute

1.5 CHRISTOPH HEUBECK, PETER FRENZEL UND THOMAS VOIGT
Neues Leben für die unterpermische Fundstelle/Fossilagerstätte Bromacker

12:10 – 13:30 Mittagspause

13:30 – 14:50 Themenblock 2 (Moderation Jörg Schmidt, JENAGEOS): Angewandte Geologie

2.1 JÖRG SCHMIDT
Geogene und anthropogene Beeinflussung der Hydrodynamik und Hydrochemie im
innerstädtischen Bereich

2.2 CHRISTOPH SCHEIBERT
Neue Anwendungsgebiete der Feldbodenkunde am Beispiel der Bodenkundlichen
Baubegleitung der Europäischen Gas-Anbindungsleitung EUGAL – Ein
Erfahrungsbericht

2.3 PETER BRUZEK
Herstellung der Standsicherheit bei der Teilumlagerung einer Spülkippe

2.4 Georg Büchel
Salzhalden und Hydrogeologie im Werra-Gebiet

14:50 – 15:20 Kaffeepause

15:20 – 16:40 Themenblock 3: Angewandte Geologie und Freie Themen

3.1 GEROLD HESSE
Zur Standortfreilegung für den neuen Hightech-Standort von CARL ZEISS auf dem ehemaligen Gelände von SCHOTT in Jena

3.2 NEELE VAN LAATEN UND MICHAEL PIRRUNG
Spinnweben als Partikel-Fänger: Identifikation lokaler Feinstaub-Quellen im Stadtgebiet Jenas

3.3 THOMAS BILLERT UND ALEXANDER ROSNER
Aktivitäten des Triasvereins

3.4 MICHAEL PIRRUNG UND HARALD LÜTZNER
Geochemie der Oberkruste im Saale-Einzugsgebiet

3.5 CONRAD LINDE
Neue temporäre geologische Aufschlüsse von Gipskarst im Salinarröt im Baugebiet Jena-Hausbergviertel

17:00 Schlusswort

17:30 – 19:00 Uhr Mitgliederversammlung

ab 19:30 Abendessen und geselliges Beisammensein in der Grünen Tanne

Sonntag, 30. Mai 2020: Geologische Exkursion

Geologie in der Stadt: Natürliche und temporäre Aufschlüsse sowie Bausteine in Jena

Die Exkursion ist als Fußexkursion in Verbindung mit dem öffentlichen Nahverkehr in der Stadt Jena geplant.

- 08:00 Uhr Treffpunkt: Institut für Geowissenschaften der FSU Jena, Burgweg 11
- Gesteinsproben auf dem Gelände des Instituts für Geowissenschaften
 - Neubaugebiet oberhalb des Burgwegs mit Gipsschlotten und weiteren ggf. vorhandenen Aufschlüssen in Baugruben
 - Aufschluss des Chirotheriensandsteins in Wenigenjena
 - Baugebiet des ehemaligen SCHOTT-Gelände (neuer ZEISS-Standort)
 - Mineralogische Schausammlung der FSU Jena (Mittagsimbiss)
 - Stadtrundgang zu "Steinen in der Stadt"
 - Buntsandsteinaufschlüsse in Jena-Burgau
 - Exkursionsausklang an der historischen Saalebrücke Burgau

ca. 17 Uhr Rückkehr ins Stadtzentrum (Bahnhöfe/ Parkplätze)

Übernachtung

Wir bitten alle Teilnehmer, die Buchung der Übernachtungen rechtzeitig selbst vorzunehmen.

Anmeldung

Alle interessierten FachkollegInnen und FreundInnen der Geowissenschaften bitten wir um verbindliche Anmeldung bis zum **17. April 2021** durch Absenden des in diesem Heft enthaltenen Formulars an

Institut für Geowissenschaften
Postfach Thüringischer Geologischer Verein
Burgweg 11, 07749 Jena

bzw. per E-Mail an anmeldung@tgv-ev.de

Weiterhin kann das Anmeldeformular auf der Homepage des TGV genutzt werden.

Wir bitten alle Vereinsmitglieder die Anmeldung möglichst per E-Mail vorzunehmen.

Tagungs- und Exkursionskosten (beinhalten Pausenversorgung und Mittagessen)

Tagungsbeitrag:	Mitglieder	20,00 €
	Nichtmitglieder	30,00 €
Beitrag zur Exkursion am 30.05.2021:	Mitglieder	15,00 €
	Nichtmitglieder	25,00 €

Einladung zur Mitgliederversammlung am 29. Mai 2021 in Jena

Der Thüringische Geologische Verein führt seine Mitgliederversammlung 2021 am 29. Mai 2021 im Anschluss an die Jahreshauptversammlung durch. Der Veranstaltungsort ist identisch mit dem Veranstaltungsort der Vortragstagung.

Beginn: 17:30 Uhr.

Alle Mitglieder sind dazu herzlich eingeladen.

Vorläufige Tagesordnung:

TOP 1: Begrüßung, Tagesordnung, Protokollbestätigung

TOP 2: Bericht des Vorsitzenden

TOP 3: Kassenbericht des Schatzmeisters für die Geschäftsjahre 2019 und 2020

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

TOP 5: Mitgliedsbeitrag für 2021

TOP 6: Diskussion und Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes

TOP 7: Wahl des Wahlleiters und der Wahlhelfer

TOP 8: Wahl des Vorstandes und der Kassenprüfer

TOP 9: Verschiedenes

Die endgültige Tagesordnung wird zu Beginn der Jahreshauptversammlung in Jena mitgeteilt.

Der Vorstand des TGV bittet um möglichst zahlreiche Teilnahme der Vereinsmitglieder.

CHRISTOPH HEUBECK, Vorsitzender des TGV

Anmeldung zur Frühjahrsexkursion am 24.04.2021

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Telefon/ E-Mail: _____

Ich bringe Personen zur Exkursion mit.

Ich möchte am Bahnhof Gotha abgeholt werden

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

Anmeldung zur Jahreshauptversammlung
vom 28. bis 30. Mai 2021 in Jena

Die **schriftliche Anmeldung** richten Sie bitte bis **09. April 2021** unter dem **Kennwort „Jahreshauptversammlung 2021“** an: Institut für Geowissenschaften
Postfach Thüringischer Geologischer Verein,
Burgweg 11, 07749 Jena
bzw. per E-mail an den Vorsitzenden des TGV: **christoph.heubeck@uni-jena.de**
oder nutzen Sie das Anmeldeformular auf der Homepage des TGV

Name	Vorname	TGV-Mitglieds-Nr.
------	---------	-------------------

Anschrift

Vorwahl/Telefon/Telefax

E-Mail

- Ich nehme teil (zutreffendes bitte ankreuzen):
- am 28.05.2021
 - 1. Vorexkursion
 - 2. Abendvortrag

 - am 29.05.2021
 - 3. Vortragsveranstaltung

 - am 30.05.2021
 - 4. Busexkursion

und bringePersonen zu folgenden Programmpunkten mit

1. 2. 3. 4.

.....
(Ort, Datum)

.....
(Unterschrift)

**ERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON FORDERUNGEN MITTELS
LASTSCHRIFTEN**

für:

Thüringischer Geologischer Verein e. V.
PF 2756
99408 Weimar

Konto bei der Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: **DE87 8205 1000 0380 0013 06**
BIC: **HELADEF1WEM**

Der Jahres-Mitgliedsbeitrag in Höhe von 15 / 35 / 60 € ¹⁾ (ab 2018)

kann im Rahmen des Bank-Einzugsverfahrens von meinem Konto abgebucht werden:

BIC: _____

IBAN.: _____

Geldinstitut: _____

Name, Vorname: _____

Anschrift: _____

Mitglieds-Nr.: _____

Ort, Datum

Unterschrift

ÄNDERUNGSMELDUNG

Meine Adresse / Tel.- / Fax-Nr./ E-mail ²⁾ hat sich geändert. Die neue Anschrift lautet ab

sofort

Datum

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Tel.-Nr. (priv.) _____

(dienstl.): _____

Fax-Nr. (dienstl.): _____

E-mail-Adresse: _____

Mein akademischer Grad hat sich geändert:

Seit dem _____ lautet er jetzt: _____

Meine Bankverbindung hat sich geändert:

IBAN: _____ BIC: _____

Name der Bank: _____

Ort, Datum

Unterschrift

- 1) 15 € Student/Rentner, 35 € Vollmitglied, 60 € Korporatives Mitglied - Nichtzutreffendes streichen
- 2) Nichtzutreffendes streichen

Das Copyright für alle Publikationen des Vereins liegt beim
Thüringischen Geologischen Verein e. V.

Jegliche Vervielfältigung und Übersetzung, einschließlich der photomechanischen Wiedergabe der Publikationen oder Teilen daraus ist nicht gestattet. Die Zustimmung dazu kann auf Antrag der Vorstand erteilen.

Für Inhalt und Form der wissenschaftlichen Beiträge sind die Autoren selbst verantwortlich. Beiträge für das „Mitteilungsblatt des Thüringischen Geologischen Vereins e. V.“ sind jederzeit willkommen. Bitte richten Sie ihre Manuskripte und Anfragen an den verantwortlichen Redakteur: Frank Veitenhansl, Körnerstraße 25, 99099 Erfurt, E-Mail: veit.stange@gmx.de oder an den Thüringischen Geologischen Verein e. V., PF 2756, 99408 Weimar

Herausgeber: Thüringischer Geologischer Verein e. V. (TGV)
Redaktion: Herr Frank Veitenhansl

Druck: Copy-Team, Schlüterstr. 9, 99089 Erfurt
Auflagenhöhe: 350

Das Mitteilungsblatt des TGV erscheint zweimal im Jahr. Weitere Publikationen des TGV sind die „Beiträge zur Geologie von Thüringen. Neue Folge“ (Schriftleiter: Dr. Th. Voigt) sowie diverse Exkursionsführer und sonstige Schriften (siehe Publikationsliste unter: www.tgv-ev.de, wird auch auf Anforderung zugesandt).

Bezugsbedingungen:

Mitglieder des TGV erhalten das „Mitteilungsblatt des Thüringischen Geologischen Vereins e. V.“ kostenlos. Nichtmitglieder können das Mitteilungsblatt zum Preis von 3,- € beziehen. Ein Großteil der Publikationen des TGV, vor allem die älteren Exemplare, ist vergriffen. Bei entsprechender Nachfrage kann eine 2. Auflage erfolgen (Bestellungen werden vorgemerkt). Die in der Publikationsliste angeführten Preise sind Schutzgebühren. Der Postversand erfolgt zuzüglich Porto und Verpackung. Bestellwünsche richten Sie bitte an folgende Postanschrift:

Thüringischer Geologischer Verein e. V.
PF 2756
99408 Weimar

Bankverbindung:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE87 8205 1000 0380 0013 06
BIC: HELADEF1WEM